

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Samstag den 31. März

1883.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag.** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungsgeschäft für 1883.

1. Der bestehenden Vorschrift gemäß wird der Reiseplan zum Musterungsgeschäfte im Bezirk des Landwehr-Bataillons Calw, soweit er den Bezirk Neuenbürg betrifft, bekannt gemacht:

- | | |
|---|---|
| 9. April Reise nach Herrenalb; | 11. April Musterung in Calmbach und Reise nach Neuenbürg; |
| 10. " Musterung in Herrenalb und Reise nach Calmbach; | 12. und 13. April Musterung in Neuenbürg; |
| | 14. April Loosung in Neuenbürg. |

2. Hiernach haben zu erscheinen bei der **Musterung:**

am 10. April d. J. in Herrenalb:

die Militärpflichtigen von Dobel, Bernbach, Herrenalb um 8 Uhr Mrgs., von Loffenau, Neusatz und Mothensol um 9 Uhr Mrgs.;

am 11. April d. J. in Calmbach:

die Militärpflichtigen von Beinberg, Biejelsberg und Calmbach um 8 Uhr Mrgs., von Enzklösterle, Höfen, Igelsloch, Langenbrand um 9 Uhr Mrgs., Maisenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt um 9¹/₂ Uhr Vormittags, von Wildbad um 10 Uhr Vormittags.

am 12. April d. J. in Neuenbürg:

die Militärpflichtigen von Arnbach, Birkenfeld, Comweiler um 8 Uhr Morgens, von Dennach, Engelsbrand, Feldbrennach um 8¹/₂ Uhr, von Gräfenhausen, Grumbach und Rapsenhardt um 9¹/₂ Uhr Vormittags;

am 13. April d. J. in Neuenbürg:

die Militärpflichtigen von Neuenbürg um 8 Uhr, von Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterniebelsbach, Waldbrennach um 9 Uhr Vormittags.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **14. April d. J.** Morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

Bei der Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Pflichtigen des Jahrgangs 1863, sondern auch diejenigen der Jahrgänge 1862, 1861 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung durch das Oberamt auf Ansuchen nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Leute der früheren Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine zuverlässig mitzubringen.

Sämmtliche zur Bestellung verpflichteten Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den obengenannten Tagen und Musterungsstationen sich einzufinden. Nicht pünktlich Erscheinende werden der Vortheile der Loosung verlustig und nach Umständen vorweg eingestellt, im Falle der böswilligen oder wiederholten Entziehung sogar sofort eingereiht. Die unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

Solche Militärpflichtige, deren Geburts- und Aufenthaltsort dem gleichen Musterungsbezirk angehört, haben mit den Militärpflichtigen ihres Geburtsorts zu erscheinen, also z. B. ein von Comweiler gebürtiger, aber in Birkenfeld sich aufhaltender mit den Militärpflichtigen von Comweiler, während dagegen z. B. ein von Gräfenhausen gebürtiger aber in Loffenau sich aufhaltender Militärpflichtiger nicht mit den Militärpflichtigen von Gräfenhausen, sondern mit denjenigen von Loffenau erscheinen muß.

Den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs ist das Erscheinen bei der Loosung überlassen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelooft. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen, die Militärpflichtigen der drei zuletzt angeführten Kategorien jedoch nur, sofern über dieselben ein Erkenntniß der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt.

3) Auf Grund der Stammrollen haben die Ortsvorsteher die heuer im hiesigen Aushebungsbezirk gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort protokollarisch zur Musterung vorzuladen und für deren rechtzeitige Bestellung vor der Ersatzbehörde Sorge zu tragen. Die Einsendung der Eröffnungsurkunden wird nicht verlangt. Uebrigens wird, was die Bestellungspflicht selbst betrifft, auf den oberamtlichen Erlaß vom 23. September 1878, Enzthäler Nr. 115 wiederholt hingewiesen. Auf besonderen Befehl der k. Oberersatzkommission werden die Ortsvorsteher ernstlich ermahnt, Scheinverzierungen unbedingt, eventuell noch gelegentlich des Aushebungsgegeschäfts zur Sprache zu bringen.

Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit an letzterer verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Letzteres muß von der Gemeindebehörde beglaubigt sein, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Seine spätere (außertermiliche) Musterung darf von der Ersatzkommission veranlaßt werden.

Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. d. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnißes überhaupt von der Bestellung befreit werden.



4. Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens am Musterungstag Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation (wie Tod etc.) erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann jener Antrag auch noch bei der Aushebung (d. h. im Termin für die Stellung vor der Obererjahlcommission) angebracht werden.

Die Betheiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit (von Eltern, Geschwistern etc.) muß durch ärztliche Untersuchung bei der Musterung bestätigt werden. Die betreffenden Personen haben daher bei letzterer der Ersatzcommission sich vorzustellen.

5. Etwaige An- oder Abmeldungen von Pflichtigen in der Zwischenzeit sind dem Oberamt sofort anzuzeigen.

6. Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, bei der Loosung dagegen nicht. Die Rekrutirungstammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der letzteren genau zu ergänzen. Die Loosnummern sind zu Hause, wenn die Loosungsscheine vom Oberamt zur Ausfolge an die Pflichtigen zugesandt werden, in die Stammrollen einzusetzen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig auf dem Rathhaus sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen bei Strafe verboten sei und man strenge darauf sehen werde, daß sie in einem ordentlichen Zustand erscheinen.

7. Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve I. Klasse (s. Enzthaler Nr. 18) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche an den betreffenden Tagen die Militärpflichtigen gestellt haben.

Hiernach haben die Ortsvorsteher sofort das Weitere zu besorgen.
Den 28. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Erlaß des Ministeriums des Innern an sämtliche Behörden des Departements des Innern, betreffend die portopflichtige Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden.
Vom 15. März 1883. N. 2221.

Nachdem zur Kenntniß des Ministeriums gekommen ist, daß die mit der Schweiz bestehende Konvention über Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen Württembergischen und Schweizerischen Behörden, wonach

- 1) portopflichtige Sendungen stets von der absendenden Behörde zu frankieren sind,
- 2) bei Korrespondenz zwischen Behörden in Parteisachen die absendende Stelle das Porto auch in solchen Fällen zu entrichten hat, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Partei obliegt, und
- 3) die empfangende Stelle zwar befugt ist, den Portobetrag von der Partei einzuziehen, jedoch von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde des andern Staats bis auf Weiteres Abstand genommen werden soll.

von den inländischen Behörden hie und da nicht befolgt wird, sieht man sich veranlaßt, sämtlichen (Staats-, Gemeinde-, Amtskörperschafts-, Stiftungs-) Behörden des Departements die pünktliche Einhaltung der Konvention einzuschärfen.

Die K. Bezirksämter werden beauftragt, gegenwärtigen Erlaß in den für amtliche Bekanntmachungen dienenden Bezirksblättern zur Veröffentlichung zu bringen.

Stuttgart, den 15. März 1883.

K. Ministerium des Innern.
Hölder.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. Flöherei auf Enz und Nagold im Großherzogthum Baden.

Nach einer Mittheilung des großh. bad. Bezirksamts Pforzheim kann die Flöherei auf der badischen Strecke der Enz vom

31. d. Mts. ab wieder betrieben werden, dagegen wird die Eröffnung der Floßstraße auf der Nagold erst Mitte April d. J. erfolgen können. Der Tag der Eröffnung letzterer Floßstraße wird besonders bekannt gegeben werden.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Den 28. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Wahlen öffentlicher Rechnung.

Aus Anlaß des Rechnungsabschlusses am 31. d. Mts. werden die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulbehörden beauftragt, darüber zu wachen, daß wo die Dienstzeit der öffentlichen Rechnung mit dem 31. d. M. abläuft, alsbald Neuwahlen vorgenommen werden.

Hiebei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Dienstdauer mit dem Rechnungstermin in Einklang gebracht wird und ist, um dies durchzuführen, bei Rechnern, deren Dienstzeit am 1. Juli d. J. zu Ende geht, entweder solche bis zum 1. April 1884 durch Beschluß der betreffenden Kollegien zu verlängern, oder, der Zustimmung des Rechners vorausgesetzt, schon mit dem 1. April d. J. eine Neuwahl vorzunehmen.

Den 29. März 1883.

K. Oberamt und K. gem. Oberamt.
Nestle. Cranz.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

In Gemäßheit des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 27. Februar d. J. (Minist. Amtsbl. S. 55) werden die Gemeindebehörden hiemit veranlaßt in Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Bundesraths vom 14. Dezember v. J. in Betreff der Einführung der Dezimaleinheit beim Papierhandel in Zukunft bei ihren Papierbestellungen gleichfalls die für die Reichs- und Staatsbehörden vorgeschriebene Einheit (das Ries zu 1000 Bogen) in Anwendung zu bringen.

Den 29. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Akkord auf Anstricharbeiten.

Höherer Weisung gemäß soll der Anstrich der eisernen Brücken auf der Enz- und Nagoldbahn mit einem Gesamtflächenmaß von 13,768qm. erneuert werden.

Das Material hiezu wird von der K. Eisenbahnverwaltung geliefert und beschränkt sich somit die Akkordsarbeit auf das dem Anstrich vorauszugehende sorgfältige Reinigen sämtlicher Eisenteile, auf den zweimaligen Anstrich, auf Anschaffung der Pinsel, Geräte und Geschirre und auf die Einrüstung.

Die weiteren Bedingungen sind hier und bei der Bahnmeisterei Neuenbürg zur Einsicht aufgelegt.

Offerte, welche den Preis pro qm. Anstrich zu enthalten haben, sind portofrei bis längstens den 6. April bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Pforzheim, den 24. März 1883.

K. Betriebsbauamt.
Keller.

Die im letzten Blatt ausgeschriebene Akkordsverhandlung über Erd- und Beschotterungsarbeiten findet

Samstag den 31. d. M.

Vormittags 10 Uhr

statt.

Pforzheim den 28. März 1883.

K. V. Bauamt.
Keller.

Neuenbürg.

Stiftungssache.

Der in Zellbach geborene, in Cannstatt gestorbene, auf seinen Wunsch hier beerdigte Privatier, ref. Postverwalter

Karl Ferdinand Kraft

hat seine große Anhänglichkeit an Neuenbürg aufs Neue dadurch bewiesen, daß er seinen früheren Stiftungen eine neue zu Ehren seiner ersten am 11. Februar 1848 hier gestorbenen Gattin

Marie Rosine, geb. Schlager aus Tübingen angereicht hat durch ein Legat von 857 M 14 S, welches als

„Kraft-Schlager'sche Stiftung“

erhalten und aus dessen Zins dem tüchtigsten und sittlich guten Schüler der Real-



schule, eventuell auch der Volksschule, welcher gewillt ist, ein ehrbares Handwerk zu erlernen, ein maliger Beitrag zu den Lehrkosten gewährt werden soll.

Wir bringen dies mit wärmstem Dank und um das Andenken an den Stifter gehörend zu ehren, zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß die Verwendung des Stiftungszinses erstmals auf 11. Februar 1884 stattfinden wird.

Den 29. März 1883.

Für den Stiftungsrath:
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Cranz Wehinger.

Stadt Wildbad.

Den Herren Submittenten, welche Angebote auf das am 29. d. Mts. verkaufte Loos Stammholz vom Stadtwald Wanne, Abth. 1 machten, diene zur Nachricht, daß solches den Herrn Pfeiffer u. Treiber hier zugeschlagen wurde.

Neuenbürg.

Zwei Lehrstellen

für Confirmanden werden gesucht. Näheres bei dem Stadtschultheißenamt oder Armenpfleger Krauß.

Privatnachrichten.

Militär-Verein Neuenbürg.

Die jährliche Generalversammlung

findet am Sonntag den 1. April Nachmittags präcis 3 Uhr im Lokal statt.

Tagesordnung.

- 1. Rechenschaftsbericht.
- 2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

8-10 Zentner gut eingebrachtes

Sehnd

verkauft

Gottlieb Dietrich.

Eine große Parthie

Immergrün-Pflanzen

sucht zu kaufen der Obige.

Gräfenhausen.

Circa 25 Zentner gutes

Wiesenhheu

hat zu verkaufen

Chr. Friedrich Wolfinger.

Gewerbebank Neuenbürg. G. G. II. Generalversammlung

Sonntag den 1. April Nachmittags 3 Uhr
bei **Albert Lutz.**

Tagesordnung: Endgiltige Beschlußfassung über den in der I. Generalversammlung unerledigt gebliebenen Antrag bezügl. des Zinsfußes vom Reservefond, event. Abänderung des § 12, Ziffer 2. der Statuten.

Der Ausschuß.

Neuenbürg.

Von Seiten einer sehr leistungsfähigen Sosenstoff-Fabrik, welche eine gute Qualität mit billigem Preis vereinigt, sind mir

Sosenstoffe

zum Alleinverkauf auf hiesigem Plage überlassen.

Ich empfehle mich zu geneigter Abnahme.

Albert Hummel.

Neuenbürg.

Den Alleinverkauf von

Corsetten

aus der Corsettfabrik von D. Rosenthal in Göppingen, in welcher täglich 1000-1200 Stück Corsette angefertigt werden, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Albert Hummel.

Auswanderer



nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die Rotterdamer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen.

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Schömburg.

Der Unterzeichnete verzapft am Sonntag den 1. April

ausgezeichnetes

Bockbier.

Zu freundlichem Besuch ladet höfl. ein
Michael Bäuerle zum Lamm.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr

Rekrutenversammlung

im Gasthaus zum Schiff.

Mehrere Rekruten.

Kronik.

Deutschland.

Dem Bundesrath ist der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und den vereinigten Staaten von Mexiko zugegangen, welcher zu Mexiko am 5. Dezember 1882 abgeschlossen ist.

Baden, 24. März. Die Kaiserin von Oesterreich wird den neuesten Nachrichten zufolge unter dem Inkognitamen einer Erzherzogin von Oesterreich nächsten Dienstag mit hohem Gefolge hier eintreffen und wie es heißt mehrere Wochen hier verbleiben.

Bruchsal, 26. März. Der Lokalzug Karlsruhe-Bruchsal, welcher am Abend

des Ostersonntags einige Minuten nach 9 Uhr fahrplanmäßig von Station Karlsruhe abfuhr, ist beim Einfahren in die Station Weingarten theilweise entgleist. Die Insassen bemerkten den Unfall erst beim Aussteigen.

Forzheim. Auch der Rindviehmarkt Montag 2. April hat wegen Fortdauer der Maul- und Klauenseuche noch zu unterbleiben.

Forzheim. Der Instrumental-Verein gibt Montag 2. April ein Wagner-Concert.

Dill-Weissenstein, 28. März. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Ortsvorstand Fabrikant Karl August Traub mit 154 von 161 Stimmen wiedergewählt.

Aus Baden, 27. März. In einem Weiler bei St. Blasien wurde eine arme Frau mit vier kleinen Kindern derart eingekesselt, daß sie sich mit Lebensmitteln nicht mehr versehen konnte. Am vierten Tage begab sich ein Mann mit seinem Knechte und einem Borrath von Lebensmitteln dorthin, da er die Leute seit einigen Tagen nicht gesehen hatte. Er kam gerade noch zu rechter Zeit an, um die arme Frau sammt Kindern vom Hungertode zu retten.

Württemberg.

Stuttgart, 28. März. Die Kammer der Abgeordneten ist heute (in 9ter Sitzung) wieder zusammengetreten; nachdem die

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen etc. Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.



Commissionen insbesondere die Finanzkommission ihre Arbeiten soweit gefördert haben, daß die Kammer in die Verhandlungen das Hauptfinanz-Stats eintreten kann.

Bei der am 12./14. Februar und am 12./19. März d. J. vorgenommenen niederen Postdienstprüfung sind u. A. nachstehende Kandidaten zur Bekleidung der Stellen eines Postmeisters, Postkassiers, Postsekretärs und Postassistenten im äußeren Dienst, sowie von Verwaltungsstellen im niederen Eisenbahndienst für befähigt erkannt worden, nämlich:

Beißer, Wilhelm Friedrich, von Calw. — Günthner, Johann Bernhard, von Neusäß, O. A. Neuenbürg. — Mehl, Ernst Julius Hermann, von Loffenau, O. A. Neuenbürg.

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben die Schulstelle zu Otteuhäusen. Bezirks-schulinspektorats Neuenbürg.

Am 28. fand in Cannstatt zu Ehren des zum Universitätsprofessor berufenen katholischen Stadtpfarrers Keppler eine schöne Abschiedsfeier statt. Hierbei rühmte u. A. Dekan Kojchütz das einträchtige Zusammenleben beider Confessionen wobei die Friedensliebe des Scheidenden mitgewirkt habe. In seiner dankenden Erwiederung freut sich derselbe, daß sein Amt in die Hände seines Bruders (des bish. kathol. Stadtpfarrers Keppler in Wildbad) übergehe, der in gleichem Sinn und Geist fortwirken werde.

Ulm, 27. März. Gestern, am Ostermontag, hielten die Turnlehrer unseres Landes ihre jährliche Versammlung in hiesiger Stadt. Gegen 45 derselben hatten sich zu einer Berathung hier eingefunden; auch ein Vertreter aus Augsburg war erschienen.

In Ludwigsburg fand am 27. die Verabschiedung des nach Heilbronn verlegten Regimentsstabs und 1. Bataillons 4. württ. Infanterie-Regiments Nr. 122 und gleichzeitig die Begrüßung der Angehörigen des Füsilierbataillons desselben, welches von Hohenasperg nach Ludwigsburg kommt, durch eine Reunion statt.

Weingarten, 26. März. In dem Weiler Friesenhäusle kam am Charfreitag Abend ein 4jähriger Knabe auf elende Weise ums Leben. Der Vater war ausgegangen und die Mutter verbrachte das Kind, ehe sie in den Stall ging, zu Bette. Dort muß es mit dem Licht gespielt haben. Denn als die Mutter in die Stube zurückkehrte, fand sie das ganze Bett verbrannt und ihr Kind, von Brandwunden schrecklich entstellt, todt. (S. M.)

Altenstaig, 24. März. Vor einigen Tagen verunglückte ein Familienvater, der in den besten Jahren stand, durch einen Sturz von der Leiter. Er verletzte sich so schwer, daß er noch in derselben Nacht ohne zum Bewußtsein zu kommen, verschied. Er hinterläßt eine Wittve und 7 Kinder.

* Neuenbürg. Unsere Kleinkinderschule, die in dem † Herrn Postverwalter C. F. Kraft einen Gönner verehrt, der zu ihrem Fortbestand erheblich beigetragen, erfreut sich auch mancher Gabe seiner Kinder. So hat neuestens Herr Konstantin Kraft in Turin eine starke Sendung Feigen aus seinem Garten gemacht, wovon ein Theil am 27. l. M.

als Turiner Osterhase zur Vertheilung kam, der andere später zu passender Zeit verwendet werden wird.

O e s t e r r e i c h .

Pest, 29. März. Georg Mailath, Präsident des obersten Gerichtshofes und des Oberhauses wurde heute in seiner Wohnung auf der Festung erdrosselt gefunden. Die Hände waren gefesselt, die Zunge fehlt, das Bett war unberührt und die Leiche noch angekleidet. Mailath war noch um Mitternacht im Cavalier-Casino. Vom Fenster seines Schlafgemachs hing ein dünner Strid herab, womit wahrscheinlich der Mörder durchs eingeschlagene Fenster flüchtete. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt. (S. E. B.)

A u s l a n d .

London, 26. März. Der Rücktritt Gladstone's steht bevor. Hartington wird als Nachfolger angesehen.

Miszellen.

Verzweigte Pfade.

Novelle v. R. Hoffmann.
(Fortsetzung.)

Die Gräfin, welche in der Nähe sitzend dem Gespräch zugehört hatte, schüttelte lächelnd mit dem Kopfe und sagte: „Ich möchte „Nein“ sagen, denn mir kommt diese Idee etwas zu romantisch vor, und dies kann Schaden für uns haben. Indessen hoffe ich, daß wir mit der kleinen Französin schon fertig werden und so sei der Versuch gemacht, wenn sonst keine Bedenken entgegenstehen.“

„Bedenken?“ — fragte der Graf. „Es geschieht schon nicht allzuhäufig, daß eine adeliche deutsche Familie einen Sprößling der französischen Aristokratie bei sich aufnimmt, oder vielmehr bei sich aufzunehmen Ursache und Gelegenheit hat, aber irgend etwas Bedenkliches erblicke ich in einem solchen Falle durchaus nicht. Die junge Französin, um die es sich hier handelt, ist ein Fräulein von bester Erziehung und feinsten Sitten und wir haben keine Aergernisse von ihr zu befürchten.“

Damit waren die Bedenken der Gräfin beschwichtigt und Graf Königshof setzte sich noch am selbigen Abend hin und schrieb auf Antrieb seiner Tochter, welche auf die Bekanntschaft der jungen Französin außerordentlich begierig geworden war, einen längeren Brief an seinen alten Freund, den Marquis de Durandot in Paris. Das Antwortschreiben ließ ziemlich lange auf sich warten, denn drei volle Wochen vergingen, ehe ein Brief aus Paris ankam, derselbe war aber im höchsten Grade überraschend. Er enthielt nur wenige Zeilen von Marquis de Durandot, womit dieser in herzlichen Worten seine Adoptivtochter der gräflichen Familie von Königshof empfahl, desto mehr hatte aber die Marquise über die Angelegenheit zu schreiben. Sie setzte unter Benutzung der schönsten Phrasen und verbindlichsten Redensarten dem Grafen Königshof auseinander, daß sein Brief ihr wie ein rettender Engel erschienen sei. Gabriele, so hieß die Adoptivtochter des Marquis de Durandot, sei für sie eine wahre Haus-

last, denn dem jungen Mädchen habe es nicht lange auf dem Lande bei der Tante gefallen und der nachgiebige Marquis habe sein „verhätcheltes Püppchen“ wieder zu sich nach Paris kommen lassen und hänge mehr an ihr als an seiner Frau. Ein solcher Zustand in Begleitung mit dem gleichzeitigen Auftreten Gabriels mit der Marquise in der Gesellschaft, sei für sie auf die Dauer unerträglich, weshalb es der Marquise sehr erwünscht gekommen, daß Gabriele nach Deutschland gehe. Im Uebrigen war die Marquise taktvoll genug, auch einiger guten Eigenschaften Gabriels in ihrem Briefe Erwähnung zu thun. Schließlich wurde in dem Briefe angezeigt, daß Gabriele bald nach der Ankunft des Briefes in Deutschland eintreffen werde.

Der alte Graf Königshof lachte über den Brief hell auf, einestheils deshalb, weil ihm sein Einfall so gut gelungen und die junge Französin schon unterwegs war, andertheils deshalb, weil er sich über die ebenso naive als dreiste Art und Weise ergözte, mit welcher sich die eifersüchtige Marquise de Durandot die Adoptivtochter aus dem Hause zu schaffen, beflissen war.

In einer ähnlichen Stimmung wie der Graf Königshof befanden sich auch die Gräfin und Anna über den Brief der Marquise und man nahm ein erneutes Interesse an der Adoptivtochter des Marquis de Durandot.

Graf Königshof blätterte jetzt in einem Taschenkalender herum, um genau zu erfahren, wann die junge Französin in Deutschland eintreffen werde, denn er wollte dem Fräulein de Durandot bis zur nächsten großen Stadt entgegenreisen. „In drei Tagen muß sie hier ankommen,“ sagte der Graf, „wir müssen ihr also übermorgen entgegenreisen, denn es schießt sich wohl, der jungen Dame, die auf ihrer Reise gewiß manche Angst ausgestanden hat, auf der letzten Strecke das Geleit zu geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemüthlicher Verkehr. Alter Diener: „Woll'n Herr Major nicht den Mantel anziehen, es kann regnen!“ — Major: „Halt's Maul, Esel!“ (Meidet ab.) Nach einer Stunde kommt der Major in strömendem Regen, durch und durch naß, zurückgeritten. Der Bediente, während des Ausziehens der tropfenden Uniform: „Na, Herr Major, wer ist denn jetzt der Esel?“

Charade.

Es erfreut die Erste sehr Dein Herz,
Siehst Du sie im Garten und auf Auen;
Trauer aber kündet sie und Schmerz,
Mußt Du sie bei Deinem Nächsten schauen.

Meine zweite eilt durch's Schwabenland
Auf gar manigfach gewundenen Wegen;
In zwei Armen vom Gebirg entsandt
Spendet überall sie großen Segen.

Fest ummauert, ganz besondrer Art,
In dem schönen Süden liegt mein Ganzes;
Manches Denkmal hat es sich bewahrt
Aus den Zeiten seines frühern Glanzes.

R. W.

